

Tagungsleitung

Prof. Dr. Michael Gamper (Hannover)
Dr. Helmut Hühn (Jena)
Prof. Dr. Reinhard Wegner (Jena)

Organisation

Dr. Helmut Hühn
Forschungsstelle Europäische Romantik
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Frommannsches Anwesen
Fürstengraben 18
D - 07743 Jena

Tel. + 49 (0) 36 41 - 9 - 44 174
Fax. + 49 (0) 36 41 - 9 - 44 172

romantikforschung@uni-jena.de

Deutsche
Forschungsgemeinschaft



Erfahrungswandel. Zur Problemgeschichte der Verzeitlichung am Anfang der Moderne

Seit der Mitte des 18. Jahrhunderts und insbesondere nach der Französischen Revolution bildet sich in Europa ein neues Zeit- und Geschichtsbewusstsein heraus, das in der Folge die semantischen Operationen der gesamten Kultur verändert. Kennzeichnend für diesen Prozess, so der Historiker Reinhart Koselleck, sei ein tiefgreifender Wandel der menschlichen Erfahrung durch das Bewusstsein der Diskrepanz zwischen dem „Erfahrungsraum“ der Vergangenheit und dem „Erwartungshorizont“ der Zukunft.

Die Tagung analysiert diesen Erfahrungswandel, der nicht nur Philosophie, Wissenschaft und Kunst, sondern auch Religion und Gesellschaft vor neue Herausforderungen stellt, fächerübergreifend. Untersucht wird an exemplarischen Phänomenen, wie sich bis zum Ende der europäischen Romantiken in der Mitte des 19. Jahrhunderts die Thematisierung und Deutung von Temporalität und Historizität verändert. Beleuchtet wird, wie sich verschiedene Prozesse der „Verzeitlichung“ geschichtlich herausbilden und wie sie ineinandergreifen:

Verzeitlichung und Dynamisierung der Natur, Entdeckung der Zeit in den Wissenschaften, Verzeitlichung des Wahrnehmens, Denkens und Erkennens, Erkundung des inneren Zeitbewusstseins in Anthropologie und Psychologie, Verzeitlichung in den Darstellungsformen und Gattungen der Künste und im kunsttheoretischen Diskurs, Verzeitlichung in den institutionellen Selbstverständnissen, Erfahrung der Rationalisierung und Beschleunigung der Zeit im Kontext der beginnenden Modernisierung von Gesellschaft und Lebenswelt.

Die Tagung erforscht, wie die durch Metaphysik und Theologie stabilisierten kulturellen Zeitordnungen und Periodisierungsmodelle mit den neuen geschichtlichen Erfahrungen abgeglichen werden; sie vergegenwärtigt die geschichtlichen Veränderungen in den konkreten Zeithorizonten, die Denken und Handeln und künstlerisches Schaffen orientieren; sie analysiert die Herausbildung neuer Formen des Gegenwartsbewusstseins wie die Ausbildung neuer ‚Konzepte‘ von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Die Tagung überprüft schließlich die These, wonach der „Umwandelungsprozeß zur Moderne“ gerade durch die Verzeitlichung von grundlegenden Kategorien der Welt- und Selbstdeutung und durch eine „reflexive Modalisierung“ charakterisiert ist, die Niklas Luhmann als „Verzeitlichung der Zeit“ beschrieben hat.



Erfahrungswandel. Zur Problemgeschichte der Verzeitlichung am Anfang der Moderne

14.-16. September 2011

Friedrich Schiller Universität Jena, Hörsaal August-Bebel Straße 4

„Es gibt keine Geschichte, ohne dass sie durch Erfahrungen und Erwartungen der handelnden und leidenden Menschen konstituiert worden wäre.“ (1975)

„Erstens gibt es [...] eine gegenwärtige Vergangenheit und eine gegenwärtige Zukunft, der eine gegenwärtige Gegenwart entspricht, ob sie nun punktuell verschwindend oder alle Dimensionen umgreifend gedacht wird.“

Zweitens gibt es, wenn denn schon jede Gegenwart sich nach vorne und nach rückwärts zugleich ausspannt: eine vergangene Gegenwart mit ihren vergangenen Vergangenheiten und ihren vergangenen Zukünften.

Drittens, konsequenterweise gibt es eine zukünftige Gegenwart samt der zukünftigen Vergangenheit und zukünftiger Zukunft.“ (1988)

Reinhart Koselleck

Erfahrungswandel. Zur Problemgeschichte der Verzeitlichung am Anfang der Moderne

Programm

Mittwoch, 14. September 2011	Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen in der polychronen Moderne
14.00 - 14.10 Uhr	<i>Jens Haustein</i> (Jena): Grußwort des Prorektors für Lehre und Struktur
14.10 - 14.30 Uhr	<i>Helmut Hühn / Reinhard Wegner</i> (Jena): Begrüßung, Einführung u. Moderation
14.30 - 15.15 Uhr	<i>Hartmut Rosa</i> (Jena): Die Verzeitlichung der Gesellschaft
15.15 - 16.00 Uhr	<i>Tilman Reitz</i> (Jena): Zeitmanagement im Frühsozialismus. Romantischer Arbeitsbegriff und organisiertes Leben
16.00 - 16.30 Uhr	Pause
16.30 - 17.15 Uhr	<i>Georg Schmidt</i> (Jena): Moderne - Neubeginn im Zeichen des Pluralen
17.15 - 18.00 Uhr	<i>Sabine Schneider</i> (Zürich): Zur Problemgeschichte der Verzeitlichung in den Künsten
18.00 - 18.15 Uhr	Pause
18.15 - 19.00 Uhr	<i>Heinz Brüggemann</i> (Hannover): Die Verzeitlichung der Einbildungskraft: Ästhetisches Zeitbewusstsein in der Moderne

Donnerstag,
15. September 2011

8.45 - 9.05 Uhr	<i>Michael Gamper</i> (Hannover): Begrüßung, Resümee des Vortages
9.05 - 9.15 Uhr	<i>Verena Krieger</i> (Jena): Einführung (und Moderation)
9.15 - 10.00 Uhr	<i>Reinhard Wegner</i> (Jena): Tiefenzeit. Zeitmodelle in der romantischen Bildkunst
10.00 - 10.45 Uhr	<i>Johannes Grave</i> (Paris): Zur Temporalität von Produktions- und Rezeptionsprozessen in Bildern der Romantik
10.45 - 11.15 Uhr	Pause
11.15 - 12.00 Uhr	<i>Thomas Lange</i> (Hildesheim): Visualisierungen von Geschichte
12.00 - 12.45 Uhr	<i>Christian Scholl</i> (Göttingen): Die Zeit in der Bauhütte: architektonisches Schaffen als Prozess zwischen Historismus und Moderne
12.45 - 14.30 Uhr	Mittagspause
14.30 - 14.45 Uhr	<i>Gottfried Gabriel</i> (Konstanz): Einführung (und Moderation)
14.45 - 15.30 Uhr	<i>Klaus Manger</i> (Jena): Webstuhl Zeit. Temporalstrukturen in Goethes „Faust“-Projekt
15.30 - 16.15 Uhr	<i>Dirk Oschmann</i> (Leipzig): Das Epos in Zeiten des Romans. Goethes „Hermann und Dorothea“
16.15 - 17.00 Uhr	<i>Ralf Simon</i> (Basel): West-östliche Zeiten und ihre Vermittlung im Gedicht. Überlegungen zu Goethes „Divan“ mit Rückblick auf Herder
17.00 - 17.30 Uhr	Pause
17.30 - 18.15 Uhr	<i>Jan Urbich</i> (Jena): „In der zaudernden Weile“. Zeiterfahrungen in Hölderlins „Brod und Wein“
18.15 - 19.00 Uhr	<i>Bettina von Jagow</i> (Erfurt): Subjektzentriertheit als Narrativ. Die Verzeitlichung der Wahrnehmung in der deutschen und französischen Literatur um 1800
19.00 - 19.15 Uhr	Pause
19.15 - 20.00 Uhr	<i>Günter Oesterle</i> (Gießen): Reisen in und aus der Zeit

Freitag,
15. September 2011

8.45 - 9.05 Uhr	<i>Dirk Oschmann</i> (Leipzig): Begrüßung, Resümee des Vortages
9.05 - 9.15 Uhr	<i>Bettina von Jagow</i> (Erfurt): Einführung (und Moderation)
9.15 - 10.00 Uhr	<i>Olaf Breidbach</i> (Jena): Zeit, Dimension und Verzeitlichung
10.00 - 10.45 Uhr	<i>Michael Gamper</i> (Hannover): Zukünfte schreiben. Die Darstellung der vorausliegenden Zeit um 1800
10.45 - 11.15 Uhr	Pause
11.15 - 12.00 Uhr	<i>Helmut Hühn</i> (Jena): Das „ungeheure Recht“ der Gegenwart. Gegenwarts-konzeptionen um 1800
12.00 - 12.45 Uhr	<i>Eckhard Schumacher</i> (Greifswald): Archiv der Zeit. Gegenwartsphilologie im Athenäum
12.45 - 14.30 Uhr	Mittagspause
14.30 - 14.45 Uhr	<i>Juliane Köster</i> (Jena): Einführung (und Moderation)
14.45 - 15.30 Uhr	<i>Harald Tausch</i> (Gießen): Verzeitlichung und Wiederholung in Tiecks „Der blonde Eckbert“
15.30 - 16.15 Uhr	<i>Jutta Heinz</i> (Jena): „Es hatte nun die Zeit ihr Recht verloren“ – Zeit und Poesie in Novalis' „Astralis“-Gedicht
16.15 - 17.00 Uhr	<i>Sabine Gruber</i> (Erfurt): Zeitkonzepte in Brentanos „Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl“
17.00 - 17.30 Uhr	Pause
17.30 - 18.15 Uhr	<i>Michael Dreyer</i> (Jena): Die Verzeitlichung des politischen Denkens in der Romantik
18.15 - 19.00 Uhr	<i>Sabine Schneider</i> (Zürich) / <i>Reinhard Wegner</i> (Jena): Verbindungslinien / Versuche eines Resümées
Anschließend (20.00 Uhr)	<i>Gemeinsames Abendessen in geselliger Runde</i>

Vom Reflexivwerden der Zeitbestimmungen